

Musicalgottesdienst:**Zwei treffen sich im Café**

1		<i>Szene: zuhause vor dem Spiegel</i>
	Caro, Daniel	Lied: Ich steh zu dir (Cae Gauntt) – Strophe 1 (Caro)/Refrain (Daniel aus dem Off)/Strophe 2 (Caro) /Refrain (Daniel aus dem Off)
	Caro	Da lebt man nun als Christ und trotzdem klappt nicht alles. Ich schaffe meine Termine kaum, bin immer im Stress und weiß gar nicht, wie ich den Tag heute schaffen soll. Aber es hilft ja nichts. Ich muss los, sonst komme ich noch zu spät. Gut, dass ich mich am Nachmittag noch mit Volker treffe. Unsere Treffen lasse ich mir nicht entgehen. Seit wir uns auf der Bank im Park getroffen haben und er mir aus seinem Leben erzählt hat, sind wir Freunde geworden und haben uns immer wieder getroffen. Mein Leben hat sich seitdem echt verändert. Einiges ist leichter geworden, anderes schwerer.
2		<i>Café Jölle – Beamer-Bild an,</i>
	Celine	Lied: Aber bitte mit Sahne – Strophe 1 (Celine) – Caro kommt ins Café
	Daniel	Hallo, heute ohne Ihren Bekannten? Was darf's denn sein?
	Caro	Ich nehme ein Stück Kuchen mit Sahne und einen Kaffee.
	Daniel	Kommt sofort.
	Caro	Wo bleibt Volker denn nur? Sonst ist er immer pünktlich. Er weiß doch, dass ich immer viel zu

		tun habe. Und mir extra die Zeit genommen habe. Gerade heute habe ich mich so auf unser Treffen gefreut. Ob er überhaupt kommt? Vielleicht hat er mich vergessen. Er ist ja auch immer am Machen und Tun und ständig unterwegs.
	Daniel	Hier der Kuchen mit Sahne und der Kaffee. Kommt Ihr Bekannter auch noch?
	Caro	Ich weiß nicht, sonst ist er immer pünktlich ...
3	Volker	<i>Volker kommt mit Kettcar reingefahren</i>
	Volker	Lied: Mambo (Herbert Grönemeyer) – Strophe 1 + Refrain – Strophe 2 + Refrain (Volker)
	Volker	Na endlich. Jetzt wird es aber höchste Zeit. Caro wartet bestimmt schon und das kann sie gar nicht leiden.
	Caro	Da bist du ja endlich. Ich warte schon ewig. Ich habe schon meine zweite Tasse Kaffee fast alle.
	Volker	Tut mir leid. Ich habe keinen Parkplatz gefunden. War mal wieder eine Demo in der Stadt. Sag mal Caro, wie siehst Du denn aus? Ganz schön genervt und gestresst.
	Caro	Ach, hör bloß auf. Ich schaffe das alles nicht mehr und der nächste Termin wartet gefühlt auch schon wieder. Ich dachte, ich habe alles im Griff. Aber es gibt immer so viel zu tun. Ich will mich ja auch einbringen, gerade in der Gemeinde. Ich dachte, mit Gott kann ich das alles schaffen, aber irgendwie merke ich von ihm im Moment auch nichts mehr. Ich fühle

	<p>mich einfach schlapp und k.o. Warum muss das so sein? Ich hatte doch so viel vor. Und das, was ich mir so vorstelle oder erträume, das wird irgendwie alles nichts.</p>
Volker	Was hast Du Dir denn erträumt?
Volker	Lied: Mission (Wolfgang Petry) – Strophe 1 + Refrain (Volker)
	<i>Beginn Audioaufnahme</i>
Daniel	<p>Tut mir leid, aber ich habe zufällig mitgehört. Das mit der Vision ist doch klar. Geld verdienen. Man lebt schließlich nur einmal. Da will ich mir das Leben schon so schön machen, wie es geht, und ohne Moos ist nun mal nichts los. Aber das bekomm ich gut selbst hin. Dafür brauche ich keinen Gott. Aber was ist denn nun Eure Vision?</p>
Volker	Das war auch meine Vision. Geld verdienen, Familie und Karriere. Aber zufrieden war ich dadurch nicht. Immer schneller, immer höher, immer weiter.
Daniel	Genau mein Ding. Ich mache den Job hier nur neben meinem Studium. Wenn ich das fertig habe, dann geht es richtig ab nach oben. Aber ich höre, du warst auf dem Weg und jetzt ist das anders? Was ist denn Eure Vision vom Leben oder eure Mission?
Caro	Tja, Vision, Mission. Ich hab das Gefühl, ich weiß es im Moment nicht mal, was meine ist. So blöd das klingt, mir fehlt auch oft die Zeit, darüber nachzudenken. Aber seitdem ich Christ geworden bin, weiß ich, dass Geld verdienen

oder Karriere machen mich nicht mehr erfüllt und nicht meine Vision sein kann. Das hat ja nicht wirklich Bestand, zumindest nicht in der Ewigkeit, im Leben nach dem Tod, an das ich glaube.

Aber bis mein Leben endet, will ich meine Zeit ja auch gut nutzen. Aber, obwohl ich so viel tue und mich einbringe und mache, fühlt sich das manchmal auch nicht richtig an. Ganz im Gegenteil. Ich bin geschafft, kraftlos und, tja, hab irgendwie meine Vision verloren.

Ich muss auch immer noch an unsere Stunde im Bibel- und Gesprächskreis denken, als wir über die Geschichte von Martha und Maria gesprochen haben. Das geht mir alles nicht so recht aus dem Kopf. Können wir das nochmal zusammen lesen?

Volker

Klar Caro. Dann lass uns nochmal den Bibeltext lesen. Der steht in Lukas 10, 38-42:

Jesus bei Maria und Marta

³⁸Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog, kam er in ein Dorf. Dort nahm ihn eine Frau als Gast bei sich auf. Ihr Name war Marta. ³⁹Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Die setzte sich zu Füßen des Herrn nieder und hörte ihm zu.

⁴⁰Aber Marta war ganz davon in Anspruch genommen, sie zu bewirten. Schließlich stellte sie sich vor Jesus hin und sagte: »Herr, macht es dir nichts aus, dass meine Schwester mich alles allein machen lässt? Sag ihr doch, dass sie mir helfen soll!« ⁴¹Aber der Herr antwortete:

	<p><u>»Marta, Marta! Du bist so besorgt und machst dir Gedanken um so vieles. ⁴²Aber nur eines ist notwendig: Maria hat das Bessere gewählt, das wird ihr niemand mehr wegnehmen.«</u></p>
Caro	<p>Die beiden Frauen in der Geschichte sind ja schon sehr unterschiedlich. Die eine macht richtig viel. Und die andere sitzt einfach nur zu Jesu Füßen. Und Gott sagt, dass Maria zu seinen Füßen das Bessere gewählt hat. Das erweckt bei mir den Eindruck, nichts machen ist besser als sich einbringen? Aber dann laufen die Dinge doch auch nicht, wenn sich niemand einbringt. Das verstehe ich einfach nicht. Was meint Jesus damit?</p>
Volker	<p>Ach Caro: Du hast ja recht. Nichts machen, geht nicht, da fehlt es dann an einigen Stellen. Aber Jesus ruft hier nicht zum Nichts-Tun auf. Martha und Maria haben Jesus und seine Jünger eingeladen. Und Martha wollte einfach eine gute Gastgeberin sein und allen Gästen zu einer guten Zeit verhelfen. Sie hat gesehen, was dafür nötig ist und hat es getan. Das wertet Jesus hier auch nicht ab. Sie hat sich wahrscheinlich von ihrer Schwester Maria gewünscht, dass sie ihr hilft. Aber Maria hat sich entschieden, Jesus zuzuhören. Es war für sie etwas Besonderes, dass er da war. Sie wollte einfach bei ihm sein und von ihm lernen. Sie hat sich ganz auf Jesus fokussiert. Die Zeit und die Aufgaben waren in diesem Moment nicht so wichtig wie die Zeit, die sie mit Jesus</p>

	<p>verbringen konnte. Und Jesus sagt, sie hat sich für das Bessere entschieden. Damit meint er, die Zeit mit ihm ist wertvoll.</p>
Caro	<p>Zeit mit Jesus. Puuh. Ich glaube das ist bei mir schon lange her. Ich bin eher wie Martha. Immer machen, machen. Ich seh, was getan werden muss. Ich möchte ja auch, dass andere auch Jesus kennenlernen. Dafür investiere ich eigentlich gern meine Zeit. Aber vielleicht ist meine Zeit mit Jesus dabei zu kurz gekommen. Vielleicht ist mir meine Vision deshalb aus dem Blick geraten?</p>
Volker	<p>Das Leben ist so voll. Und manchmal läuft es auch überhaupt nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben. Unsere Vision platzt wie ein Luftballon. Boom. Keine Karriere, kein Geld. Was dann?</p> <p>Dann entstehen Sorgen und Ängste kommen auf. Dann fühlt sich alles an, als ob man es nicht mehr unter Kontrolle hätte.</p> <p>Dann sind Zeiten einfach nur zu den Füßen Jesu wichtig. Die Zeiten, die wir uns nehmen, um uns auf ihn zu fokussieren, können uns Kraft geben in schweren Zeiten. Gott kann Visionen erneuern oder neue schenken. Aber dafür muss ich versuchen, in jede Lebenslage Jesus mit reinzunehmen. Meinen Blick auf ihn richten. Mich zu seinen Füßen setzten. Und auch wenn sich das wie Nichts-Tun anfühlt, es kann so viel verändern.</p> <p>Ich glaube, dass einfach nur zu Jesu Füßen zu</p>

		sitzen nie verschwendete Zeit ist. Vielleicht kommt hier der Anschein auf, dass Maria nichts machen würde, aber das sollte man auch nochmal klarstellen. Sie hört auf Jesus. Sie lernt von Jesus. Das sind auch ganz wichtige Zeiten und Dinge.
	Caro	Du hast recht. Ich hab in all meinen Aufgaben und dem Alltag vergessen, mir Zeit zu Jesu Füßen zu nehmen. Vielleicht hab ich Jesus nie die Chance gegeben, dass er mir überhaupt sagen konnte, was meine Vision/Mission für ihn sein soll. Ich hab mich einfach rein gestürzt, weil ich das so gekannt habe. Dieses heutige Leben lädt uns nicht wirklich dazu ein, es wie Maria zu machen. Irgendwie sind wir Getriebene der Zeit. Einfach innen halten, so wie Maria, bedeutet in der heutigen Zeit, wo es heißt: „Time is money“, ein Verlustgeschäft. Aber Jesus wertet hier genau diese Zeit auf, oder?
	Volker	Genau. Wie ich sagte: Zeit mit Jesus ist nie verschwendete Zeit. Im Gegenteil, es ist ein Gewinn.
	Ende Audioaufnahme	
	Volker	Und wenn es mal nicht klappt, ...
	Caro, Volker	Lied: Hilf mir zu glauben (Volker + Caro + Celine)
	Daniel	Ich merke schon, ihr seid ja genauso gestresst wie ich oft. Und habt ähnliche Probleme. Aber ich kenne diesen Jesus nicht. Ich denke, ich werde meine Zeit weiterhin anders investieren.

	Aber schon spannend, dass dieser Jesus die „Work-Life-Balance“ schon damals draufhatte.
Caro	Du hast recht mit der „Work-Life-Balance“. Ausruhen und arbeiten mit Jesus. Aber Jesus ist für mich noch viel mehr, nämlich wie ein Leuchtturm in rauer See. Er führt mich durch mein Leben und bringt mich ans Ziel.
Volker, Caro	Lied: Sei mein Licht (Volker + Caro + Celine)
Volker	Wir können dir nur empfehlen ihn kennenzulernen und dich drauf einzulassen. Wenn du Fragen hast, wir sind öfters hier zum Kaffeetrinken. Eines wissen wir beiden aber genau: Wir freuen uns auf das, was noch kommt. Wir wissen, mit dem Tod ist es eben nicht einfach vorbei. Die Zeit sollte uns deshalb eigentlich gar nicht so stressen. Wir freuen uns auf ein Leben nach dem Tod, wo wir mit diesem Jesus zusammen sein werden, zu seinen Füßen.
Daniel	Vielen Dank euch für das nette Gespräch. Ich werde nochmal darüber nachdenken. Ich glaube aber nicht, dass es etwas für mich ist. Der Kaffee geht heute aufs Haus.
Caro	Oh, vielen Dank. Du, ich hätte auch nicht gedacht, dass es diesen Jesus wirklich gibt. Aber dann hab ich Volker auf einer Bank im Park kennengelernt. Er hat mir von ihm erzählt und wie es sein Leben verändert hat. Das hat auch was bei mir verändert. Das wünsche ich dir auch.

		So jetzt muss ich aber wirklich los. Der nächste Termin wartet leider. Vielleicht sollte ich doch mal lernen nein zu sagen und mir Zeit für die wirklich wichtigen Dinge zu nehmen, z.B. Zeit zu Jesus Füßen.
Volker, Caro		Lied: Ich steh zu dir (Cae Gauntt) – Refrain + Bridge – Refrain (Volker + Caro + Celine)
Volker		Hey Caro, ich kann dich zu deinem nächsten Termin fahren. Wir können unterwegs noch etwas Lobpreis hören. Das hilft mir im Laufe des Tages immer, Gott in den Fokus zu rücken. Im Bibel- und Gesprächskreis haben wir doch dieses Lied über unser wahres Zuhause gesungen – Ewigkeit.
Caro		Das wäre super. Oh ja, das Lied tut mir jetzt gut: Den Fokus auf die Ewigkeit richtet. Auf das, was bleibt und auf das Leben, auf das ich hoffen darf. In Ewigkeit zu Jesu Füßen. Da freu ich mich drauf.
Volker, Caro		Lied: Ewigkeit (Volker + Caro)